



PHOTOVOLTAIC
AUSTRIA
FEDERAL ASSOCIATION

Betrifft: Umsetzung der 2. Novelle 2008 zum Ökostromgesetz

Sehr geehrte Energiesprecher!

Am 23. September soll im Parlament das neue Ökostromgesetz beschlossen werden. Dieser Beschluss hat zentrale Bedeutung für die Zukunft der Photovoltaik-Branche in Österreich. Bei der Entwicklung der Stromerzeugung aus Sonnenlicht hat sich in den vergangenen Jahren ein kleines Weltwirtschaftswunder ereignet, das noch immer anhält. Der Weltmarkt wächst in dieser Dekade um durchschnittlich 40 % pro Jahr. Österreich hat an diesem Boom, vor allem in der Zulieferindustrie, nur indirekt teilgenommen. Es gibt enorme Erfolge im Export, aber so gut wie keinen Heimmarkt. Doch gerade dieser ist Grundvoraussetzung für eine nachhaltige Entwicklung.

Marktaufbau rechtzeitig unterstützen

Der Bundesverband Photovoltaic Austria (PVA) geht davon aus, dass um das Jahr 2015 (plus-minus ein Jahr) die sogenannte Netzparität bei der Photovoltaik erreicht wird, d.h. dass Strom vom eigenen Hausdach gleich viel kostet, wie der vom Energieversorger angelieferte. Damit wird auch in Österreich ein immenser Nachfragezuwachs erwartet. Dieser kann nur bewältigt werden, wenn bis dahin für Gewerbe und Industrie ein entsprechender Heimmarkt nach internationalem Vorbild aufgebaut wird. Ansonsten fehlt es an geschulten Planern, Händlern, Monteuren, Elektrikern, Energieberatern, ...

Wahlversprechen einlösen

Bei der Podiumsdiskussion "Sonnenstrom Quo Vadis?" im Gewerbehaus, am 9. 9. 2008 in Wien, haben alle werbenden Parteien versprochen, nach der Wahl für die Aufhebung des alles behindernden Deckels in der PV-Ökostrom-Tarifförderung zu kämpfen. Die Deckelung begrenzt den PV-Ausbau mit 2,1 Mio. Euro pro Jahr. Mit dieser verschwindend geringen Summe ist eine Markteinführung nicht möglich. Österreich schafft heuer kaum 10 MWp neu installierter PV-Leistung, während in Deutschland mehr als 2.000 MWp errichtet werden und in Tschechien gut 150 MWp (um nur die nördlichen Nachbarländer zu nennen).



PHOTOVOLTAIC
AUSTRIA

FEDERAL ASSOCIATION

Keine leeren Töpfe beschließen

Der Beschluss des Gesetzes in der derzeitigen Form bedeutet, dass das Parlament einen leeren Topf mit einem Deckel darauf beschließen würde. Denn: Seit Juli ist der Bundestopf für die PV-Tarifförderung bei der OeMAG leer. Seither schreiben sich hunderte Interessenten in den Wartelisten ein. Wenn die 2,1 Mio. Euro für 2010 freigegeben werden, sind diese voraussichtlich im selben Monat vergeben.

Ähnlich stellt sich die Situation bei der Investitionsförderung durch den Klima- und Energiefonds da. Auch hier übersteigt die Nachfrage das Angebot um ein Vielfaches. Die Fördertöpfe für die Jahre 2008 und 2009 waren in kürzester Zeit ausgeschöpft.

Ein paar Tage im Jahr gibt es also Unterstützung für mögliche Investoren im Bereich der Photovoltaik, dann heißt es wieder: Bitte warten. Oft bis zu einem Jahr. Das schafft großen Unmut in der PV-Industrie und der interessierten Bevölkerung – dieser Stop-and-Go-Mechanismus zerstört jede Marktentwicklung.

Es wäre der Bevölkerung wohl nicht zu erklären, dass im Parlament ein Gesetz beschlossen wird, das von vornherein keinerlei Wirkung zeigen kann. Wir bitten Sie daher, das seinerzeitige Wahlversprechen, den Deckel, der international gesehen ein Unikum darstellt, aufzuheben und eine entsprechende Regelung im Gesetz vorzusehen.

Der Vorstand des Bundesverbandes Photovoltaic Austria

Dr. Hans Kronberger
(Präsident PVA)

Martin Aichinger
(Ertex Solar)

Ing. René Battistutti
(Energetica)

Ing. Gerhard Korpitsch
(KW Solartechnik)

DI. Dr. Kurt Leeb
(Mea Solar)

DI Christoph Panhuber
(Fronius)

Jörg Potzinger
(stromaufwärts)

DI Rudolf Schmidt
(Schott Austria)